



# Weihnachtskaktus

*Kaktus des Jahres 2014*

Eigentlich gelten Kakteen ja als Sinnbilder der Wüste. Der Weihnachtskaktus (*Schlumbergera truncata*) gehört zwar auch zur Familie der Cactaceae, zeigt ansonsten aber eine ganze Reihe von Besonderheiten, die ihn deutlich von seinen stacheligen Artgenossen unterscheiden. Die Besonderheiten beginnen mit seinem Lebensraum, der sich nicht in irgendwelchen Trockenregionen der Erde, sondern in den relativ feuchten Küstenwäldern im Südosten Brasiliens befindet. Hier wächst er, und das ist eine weitere Besonderheit, als Aufsitzerpflanze, also hoch oben im Kronenbereich der Bäume.

Auch in seinem äußeren Erscheinungsbild weicht der Weihnachtskaktus von den meisten seiner kugel- bis säulenförmigen Verwandten ab. So weist die Zuordnung zu den so genannten 'Blattkakteen' darauf hin, dass er stark abgeflachte, also 'blattähnliche' Sprossglieder besitzt. Echte Blätter werden dagegen wie bei den meisten anderen Kakteen nicht entwickelt bzw. sind sie beim Weihnachtskaktus zu zarten, nur wenige Millimeter langen Borsten umgewandelt. Diese finden sich am Rand der Sprossglieder in kleinen, bräunlichen Haarpolstern, den Areolen, und stehen wie bei allen epiphytischen Kakteen wohl in erster Linie im Dienst der Wasseraufnahme.

Bemerkenswert sind auch die meist kräftig purpurrot, seltener rosa, orange oder weiß gefärbten Blüten des Weihnachtskaktus. Sie werden in der Regel an den Enden der Triebglieder gebildet und fallen zunächst vor allem durch ihre für Kakteen relativ ungewöhnliche dorsiventrale Symmetrie auf. Die Blütenhülle besteht aus 20-30 spiralg angeordneten, kronblattartig gefärbten und meist zurückgeschlagenen Hüllblättern, die zusammen eine bis zu 10 Zentimeter lange Röhre mit großer Schauwirkung bilden. Aus dieser Röhre ragen bis zu 50 filigrane Staubblätter heraus, die basal mit der Blütenröhre verwachsen sind. Besonders markant ist auch der kräftig rot gefärbte, bis zu 10 Zentimeter lange Griffel, der ebenfalls aus der Blütenröhre herausragt und an seinem Ende eine kopfige Narbe trägt. Bau und Farbe der Blüten lassen darauf schließen, dass sie bevorzugt von Kolibris bestäubt werden, die von den an der Blütenbasis befindlichen Nektardrüsen angelockt werden. Aus dem unterständigen Fruchtknoten entwickeln sich nach der Blüte rot gefärbte und birnenförmige Beerenfrüchte.

Die taxonomische und nomenklatorische Geschichte des Weihnachtskaktus ist recht verworren, worauf auch die ungewöhnlich hohe Zahl von fast 20 Synonymen (= Namensvarianten) hinweist, die man in der Literatur finden kann. Sein deutscher Name geht darauf zurück, dass viele der Hybridsorten, die in den vergangenen 200 Jahren aus der Ausgangsform gezüchtet wurden, unter europäischen Kulturbedingungen bereits im Dezember die ersten Knospen öffnen und zur Weihnachtszeit in voller Blüte stehen. Im Schaugewächshaus können Sie am Eingang zum Tropenhaus gegenwärtig eine kleine Auswahl der Sortenvielfalt des Weihnachtskaktus besichtigen.

Text und Fotos: Carsten Schirarend (BGHH)



Weihnachtskaktus zur Blütezeit



Sprossglieder mit Blütenknospen



Einzelblüte